



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Kauf unserer Fassadenhölzer haben Sie sich für ein Qualitätsprodukt entschieden. Damit Sie lange Freude an unseren Produkten haben, möchten wir Ihnen einige Tipps für die Montage und Wartung der Fassade geben.

Bei der Montage beachten Sie bitte die folgende Montageanleitung, unsere technischen Produktdatenblätter und halten sich bei der Planung und Ausführung immer an die örtlichen Begebenheiten und Bauvorschriften. Beachten Sie alle bekannten Regelwerke wie z. B. Fachregeln 01 – Holzbau Deutschland und die ATV DIN 18334 sowie die DIN 18516 und die entsprechenden Vorgaben der MBO und LBO sowie die MVV TB (Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen) in der jeweils aktuellen Fassung.

Bei Gebäuden in der Gebäudeklasse 4+5 sind zusätzliche Maßnahmen bei der Planung und Ausführung bzgl. des Brandschutzes zu berücksichtigen. Entsprechende Informationen sind dazu in der **MHolzBauRL** (Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Bauteile und Außenwandbekleidungen in Holzbauweise) vorhanden.

Die Vorgaben der „Fachregel 01 - Holzbau Deutschland“ gelten für alle Details der Planung und Ausführung von vorgehängten Fassaden bei Gebäuden bis zu einer maximalen Höhe von 10 m über Oberkante Gelände. Bei höheren Gebäuden müssen die zusätzlichen statischen Anforderungen wie z. B. Windsog sowie ergänzende Vorgaben der DIN 18516 beachtet werden.

Die materialtypischen Besonderheiten von Thermoholz werden in dieser Montageanleitung gesondert erklärt und sind zusätzlich einzuhalten. Bei Unklarheiten und Abweichungen zu den Regelwerken oder zu dieser Montageanleitung muss mit entsprechenden Fachleuten Rücksprache gehalten werden. Zusätzliche Anbauten wie z. B. Markisen oder Vordächer dürfen nur in Absprache mit ihrem Architekten und Statiker an die vorgehängte Fassade angebracht werden. Beachten Sie auch, dass durch diese Anbauteile eine unterschiedliche Vergrauung entstehen kann oder das z. B. Wasserränder oder Verfärbungen an anderen Bauteilen entstehen können.

Während der Montage und Lagerung müssen alle Produkte geschützt vor Feuchtigkeit und Staub gelagert werden, damit es nicht zu einer Beschädigung, Auffeuchtung oder Verfärbung der Materialien kommen kann.

Die Angaben in dieser Montageanleitung sollen als Richtwerte für die Ausführung der Fassade dienen. Vom Ausführenden sind objektbezogene Vorgaben des Planers und Bauherrn zusätzlich zu beachten. Statische Vorgaben für die Befestigung und Verankerung sind insbesondere bei Gebäuden in Küstennähe bis 5 km landeinwärts sowie auf den Inseln der Nord- und Ostsee zu berücksichtigen.

Bei allen Fassadenhölzern wird sich der ursprüngliche Farbton im bewitterten Bereich der Fassade im Laufe der Zeit verändern und eine natürliche graue Patina bekommen. Für die Langlebigkeit benötigt die Fassade keine zusätzliche Oberflächenbehandlung. Es sollte jedoch beachtet werden, dass bei großen Dachüberständen oder bei geringer

Montageanleitung Holzfassade

Sonneneinstrahlung z. B. auf der Nordseite, die Vergrauung weniger stark ausfällt. Dies kann zu Unterschieden in der Vergrauung zu den voll bewitterten Flächen führen. Schon bei der Planung sollten die späteren Umwelteinflüsse und die erforderlichen Wartungsintervalle berücksichtigt werden.

Stirnkantenschutz bei Thermoholzprofilen

Wir empfehlen grundsätzlich, dass die Enden der zugeschnittenen Thermoholz-Fassadenprofile mit einem handelsüblichen Stirnkantenwachs behandelt werden. Wenn kein Stirnkantenschutz vorgenommen wird, ist insbesondere an sonnigen und trockenen Standorten mit einer stärkeren Rissbildung an den Enden zu rechnen.

Metallische Abdeckungen

Bei der Planung und Ausführung von metallischen Abdeck- sowie Eckprofilen sollten entweder Edelstahl- oder eloxierte Aluminiumprodukte verwendet werden. Der Wasserablauf muss so konstruiert werden, dass es nicht zu einer Oxidation der Holzinhaltstoffe mit Metall kommen kann. Bei der Ausführung von Fensterbänken und Attikaabdeckungen sind zusätzlich die Vorgaben der ATV DIN 18339 zu beachten.

Aufbau der tragenden Wandkonstruktion für die Befestigung der Grund- und Traglattung

Der Wandaufbau muss so ausgeführt werden, dass die komplette vorgehängte Fassade inkl. Unterkonstruktion sicher befestigt werden kann und den baulichen Vorschriften entspricht. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Grund- und Traglattung als statisches Bauteil eingestuft wird.

Mögliche Unterkonstruktion / Grund- und Traglattung

Für die Grund- und Traglattung der Fassadenbekleidung dürfen nur zulässige Holzunterkonstruktionen z. B. Fichte/Tanne in der Schnittholzklasse S10/C24 verwendet werden. Der Mindestquerschnitt beträgt 30 x 50 mm für die Grund- und Traglattung. Thermoholzkonstruktionshölzer dürfen nicht verwendet werden. Bei einer senkrechten offenen Fassadenbekleidung müssen die Grund- / Traglattung aus einer dauerhaften Holzart z. B. Lärche oder Douglasie in der Schnittholzklasse S10/C24 sein. Alternativ können auch zugelassene Aluminiumsysteme verwendet werden. Bitte beachten Sie auch das die senkrechte offene Fassadenbekleidung aus Vollholz in den Fachregeln 01 ausgeschlossen wurde und daher als Sonderkonstruktion gilt.

Bei der Montage und Ausrichtung der Unterkonstruktion (Grund- und Traglattung) muss auf die Verlegerichtung der Fassadenbekleidung geachtet werden. Mit 30 x 50 mm Latten ist immer ein durchgehender Belüftungsabstand von mindestens 20 mm hinter der Fassadenbekleidung sichergestellt.



Bei waagerechter Montage der Fassadenprofile müssen nur senkrechte Latten 30 x 50 mm eingebaut werden.



Bei der senkrechten Fassadenbekleidung müssen zusätzlich 30 x 50 mm starke Traglatten auf der Grundlattung montiert werden.

Der Abstand der Grund- und Traglatten ist abhängig von der Dicke der Fassadenprofile und der Lasteinflussgröße sowie der Windsoglast für den jeweiligen Standort. Für die Befestigung der Unterkonstruktion muss auch der jeweilige Wandaufbau des Gebäudes beachtet werden.

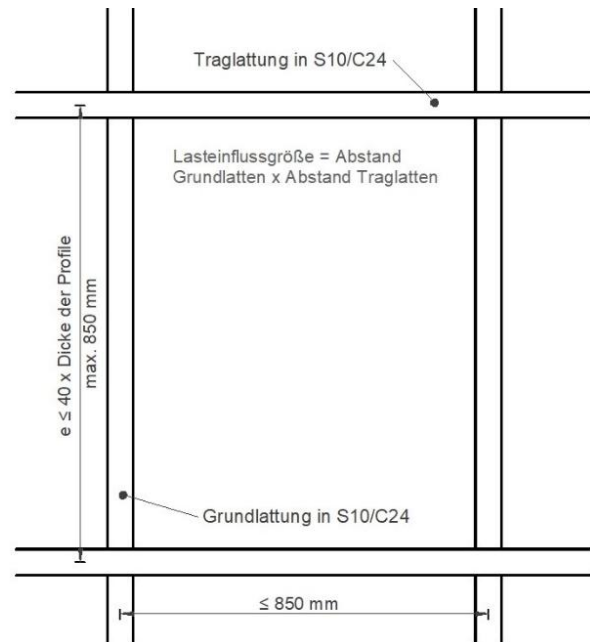
Verankerung und Abstand der Unterkonstruktion (Grund- und Traglattung)

Verwenden Sie für die Verankerung der Grundlattung an massiven Außenwänden nur Produkte mit einer allgemein bauaufsichtlichen Zulassung (abZ) oder einer europäisch technischen Zulassung (ETA). Bei Holzrahmenbauweise darf die Grundlattung auch genagelt werden. Bei der Auswahl der Verankerungs- und Befestigungsmittel ist das Eigengewicht der Bekleidung, die unterschiedlichen Lasteinflussflächen sowie die Windlast in Abhängigkeit von der

Montageanleitung Holzfassade

Gebäudehöhe und der Windlastzone 1-4 zu beachten. Die Lasteinflussgröße wird aus dem Abstand der Grundlattung und Abstand der Traglattung ermittelt. Die Lasteinflussgröße wird als Fläche in m² angegeben.

Erforderliche Verbindungsmittel für die Befestigung der Grund- und Traglatten 30 x 50 mm (S10/C24)				
		Schrauben (mit Teilgewinde und Bohrkopf)		
Durchmesser		Ø 4 mm	Ø 4,5 mm	Ø 5 mm
Kopfdurchmesser		≥ 7,5 mm	≥ 8,5 mm	≥ 9,4 mm
Einschraubtiefe		≥ 24 mm	≥ 27 mm	≥ 30 mm
Schraubenlänge bei 30 mm Latte		50 mm	60 mm	60 mm
Windzone	Lasteinflussfläche (m ²) ¹			
1	0,4	ok	ok	ok
	0,5	ok	ok	ok
	0,6	ok	ok	ok
2	0,4	-	ok	ok
	0,5	-	-	ok
	0,6	-	-	ok
3	0,4	-	-	ok
	0,5	-	-	-
	0,6	-	-	-
4	0,4	-	-	ok
	0,5	-	-	-
	0,6	-	-	-



¹ = Lasteinflussgröße = Abstand Grundlatten x Abstand Traglatten

Für die Auswahl der Befestigungsmittel muss die Lasteinflussgröße bei allen Gebäuden berücksichtigt werden.

Hinweis! Bei allen Gebäuden in Küstennähe bis 5 km landeinwärts sowie auf den Inseln der Nord- und Ostsee ist grundsätzlich auch bei Gebäuden < 10 m Gesamthöhe ein rechnerischer Nachweis (statische Berechnung) für die Befestigung der Grund- und Traglattung erforderlich.

Spritzwasserschutz / Sockelausbildung

Folgende konstruktive Maßnahmen sind für den Spritzwasserschutz im Sockelbereich zu berücksichtigen:

- Bei allen direkt bewitterten Fassadenbekleidungen muss ein Abstand von 300 mm zur Oberkante Gelände oder zum wasserführenden Belag vorhanden sein (Bild 1).
- Durch konstruktive Maßnahmen kann mit einem ausreichend breiten Kiesstreifen (Korngröße 16/32) der Abstand auf 150 mm reduziert werden. Der Überstand des Kiesstreifen zur Vorderkante der Bekleidung muss mindestens 150 mm betragen (Bild 2).
- Eine Absenkung auf ≥ 50 mm ist bei horizontaler Verlegung der Fassadenprofile möglich, wenn die unteren 30 cm als Verschleißteil eingestuft werden (Bild 3) und der Bauherr auf mögliche Folgen hingewiesen wird.
- Bei Ausführung einer Rinne mit rückstaufreier Entwässerung und entnehmbaren Metallrosten kann der Abstand der Außenwandbekleidung auf bis zu 20 mm reduziert werden, wenn der Abstand von Unterkante der Bekleidung bis zum Rinnengrund 150 mm beträgt (Bild 4).

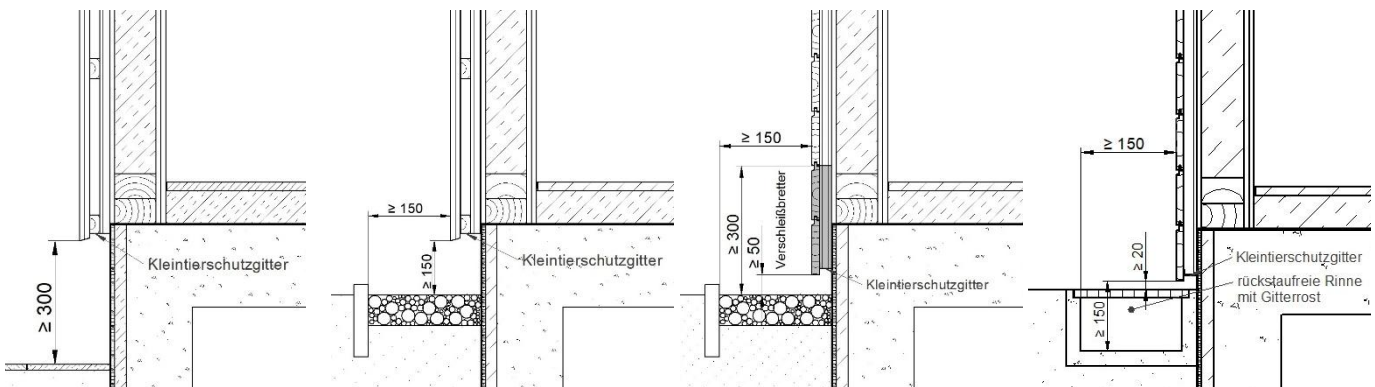


Bild 1

Bild 2

Bild 3

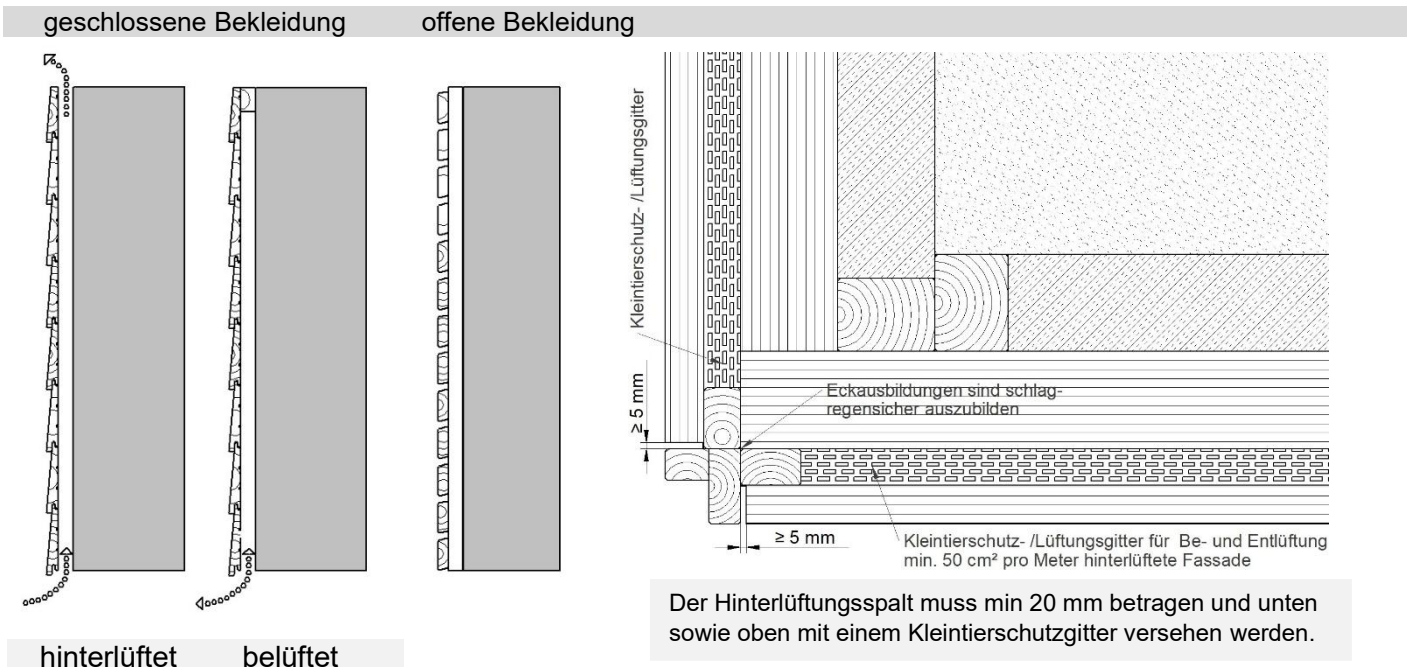
Bild 4

Montageanleitung Holzfassade

Hinterlüftung und Kleintierschutz der Bekleidung

Die Ausführung der Hinterlüftung hängt von Bekleidungstyp – geschlossene oder offene Ausführung ab. Ein Abstand von mindestens 20 mm muss zwischen Wandaufbau und Fassadenbekleidung grundsätzlich eingehalten werden, damit eine ausreichende Hinterlüftung bzw. Be- und Entlüftung der Bekleidung sichergestellt ist.

Geschlossene Fassaden können als „**hinterlüftete**“ oder auch als „**belüftete**“ Fassadenbekleidung ausgeführt werden. Bei allen Fassadenprofilen mit einer Oberflächenbehandlung darf keine belüftete Ausführung ausgeführt werden.



Die Be- und Entlüftungsöffnungen müssen bei der **hinterlüfteten** Ausführung mindestens 50 cm² /lfm Fassade betragen. Bei der **belüfteten** Ausführung muss ein unterer Belüftungsquerschnitt von 100 cm² / lfm vorhanden sein. Der Lochanteil ist bei der Berechnung zu berücksichtigen.

Befestigung der Fassadenprofile

Die Befestigung der Fassadenprofile muss mit Edelstahlschrauben erfolgen. Nach den Vorgaben der Fachregel 01 müssen die Befestigungsmittel i. d. R. mind. A2 bzw. der Korrosionsbeständigkeitsklasse CRC II entsprechen.

In Küstennähe und bei hohem Salzgehalt der Luft müssen eventuell hochwertigere Schrauben z. B. A4 Schrauben verwendet werden. In der Tabelle werden die entsprechenden Stahlsorten den verschiedenen Korrosionsbeständigkeitsklassen (CRC) II – V zugeordnet.

Korrosionsbeständigkeitsklasse (CRC)	Stahlsorte	
	nach ISO 3506	nach DIN EN 10088-1
II	A2	1.4301; 1.4307; 1.4567
	A3	1.4541
III	A4	1.4401; 1.4404; 1.4578
	A5	1.4571
	-	1.4362; 1.4062; 1.4162
IV	-	1.4439; 1.4462; 1.4539
V	-	1.4565; 1.4529

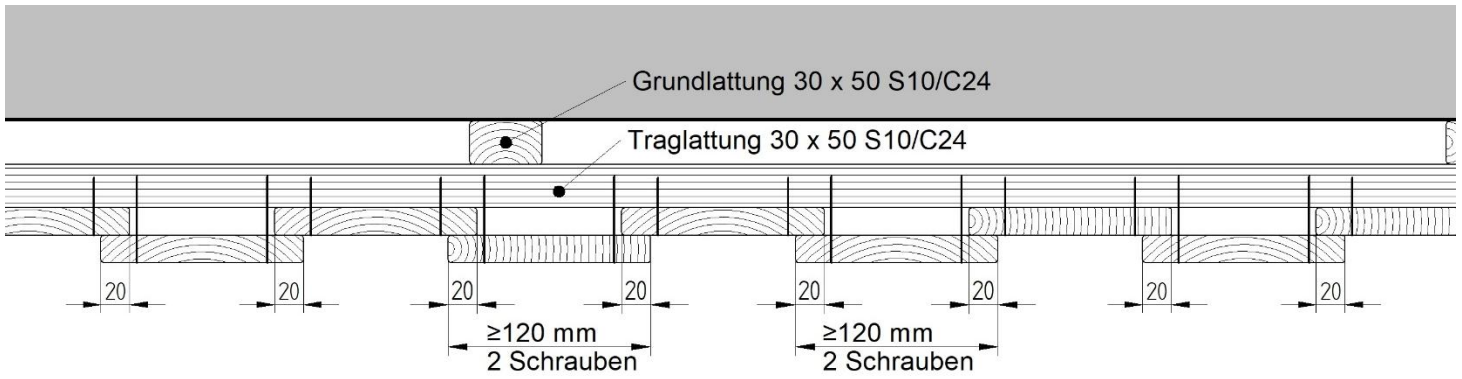
Thermoholz-Fassadenprofile sollten grundsätzlich immer vorgebohrt werden, das gilt insbesondere an den Enden der Fassadenprofile. Unabhängig von der gewählten Holzart für ihre Fassade empfehlen wir, Fassadenschrauben mit Reibkopf und Bohrspitze zu verwenden.

Um eine optisch zufriedenstellende Ausführung sicherzustellen, dürfen bei einer Befestigung der Fassadenprofile mit Schrauben oder Nägeln die Abweichung von einer gedachten Mittellinie auf einer Länge von 2 m nicht mehr als +/- 5 mm betragen. Die Befestigungsmittel müssen gleichmäßig tief eingebracht werden und bei behandelten Fassadenprofilen dürfen die Schrauben nur 1 mm tief versenkt werden, ansonsten max. 2 mm (Fachregel 01 – Holzbau Deutschland).

Befestigung von Boden-Deckel-Bekleidungen

Die Überlappung der Bretter muss mindestens 20 mm betragen. Bei der Befestigung muss jedes Brett für sich einzeln befestigt werden. Bei Breiten der Bodenbretter ≤ 120 mm ist 1 Befestigung ausreichend. Bei breiteren Fassadenprofilen muss die Montage mit mindestens 2 Befestigungen erfolgen.

Montageanleitung Holzfassade



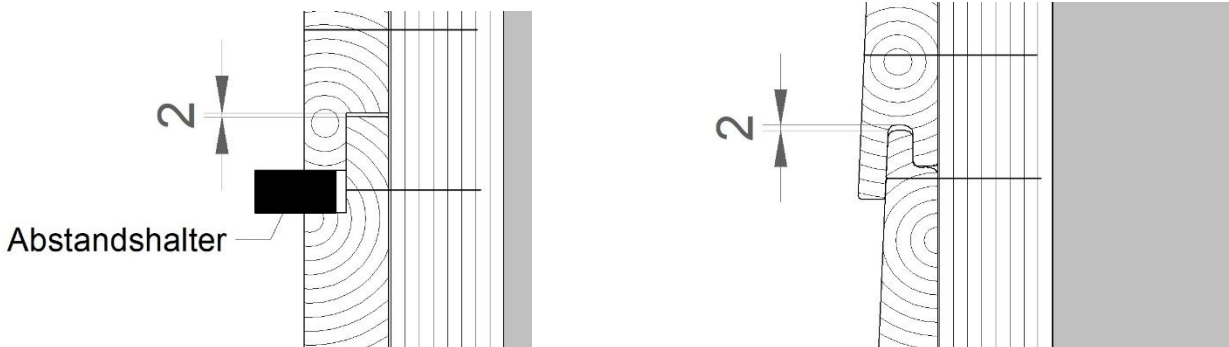
Befestigung von Nut- und Federprofilen

Bei der Befestigung von Nut + Federprofilen muss darauf geachtet werden, dass je nach Standort und klimatischen Bedingungen immer 1 – 2 mm Luft in der Nut- und Feder-Verbindung vorhanden ist.

Insbesondere sollte bei allen Thermoholzfasadenprofilen berücksichtigt werden, dass die Profile bei der Auslieferung eine Holzfeuchte von ca. 4 bis 8 % aufweisen und daher sehr trocken sind. Nach der Montage quellen Thermoholzprofile auf. Bei allen anderen Fassadenprofilen liegt die Holzfeuchte bei ca. 17 % +/- 3 % und diese Profile können nach der Montage vorwiegend schwinden.

Mit Abstandshaltern, die auf der Vorderseite bei der Montage zwischen die Profile gesteckt werden, kann dieser notwendige Fugenabstand einfach sichergestellt werden. Ohne diesen Abstand können beim Quellen und Schwinden der Profile evtl. Beschädigungen auftreten.

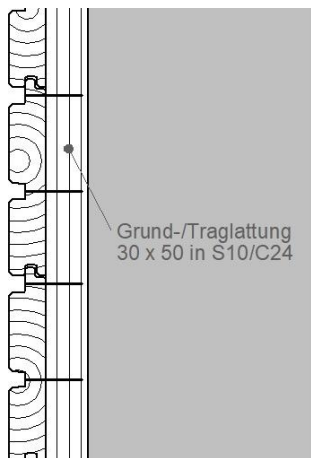
Für die Montage der Keilstülpprofile mit Nut und Feder sollten Montagehilfen verwendet werden, damit die Profile auf der Rückseite ca. 1-2 mm Abstand bei der Montage aufweisen.



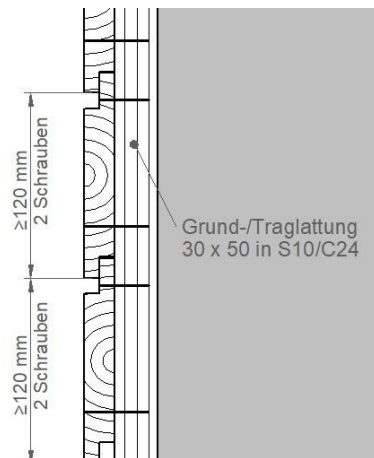
Mit ausreichend breiten Abstandshaltern, die in die Nut auf der Sichtseite zwischen 2 Profile gesteckt werden, kann ein ausreichender Abstand sichergestellt werden.

Es muss in der Nut- und Federverbindung immer ca. 2 mm Luft vorhanden sein.

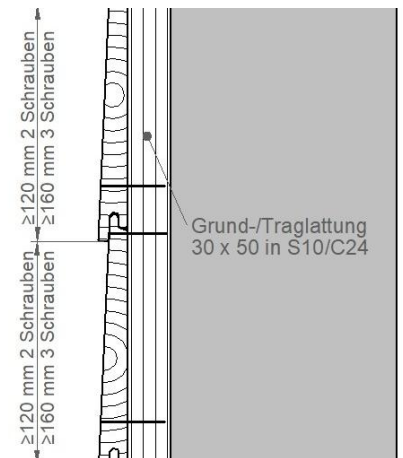
Befestigungsmöglichkeiten für die verschiedenen Profile



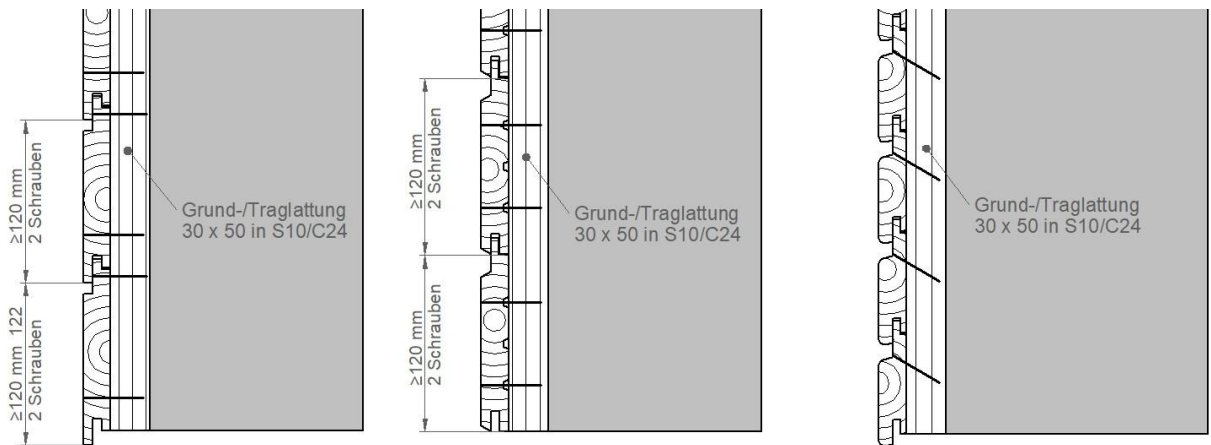
Befestigung Doppelrhombus 26 x 140



Wechselalzprofil A 22 x 120
Wechselalzprofil B 22 x 145



Keilstülpprofil 21 x 185 mit N+F



Befestigung Thermoholz 3 D 26 x 115/20 x 140

Profil D mit N+F 21 x 145

Rhombus mit N+F 22 x 94

Weitere Befestigungsmöglichkeiten sind möglich, jedoch sollte dabei immer die Brettbreite beachtet werden. Bei Profilbreiten ≥ 120 mm müssen grundsätzlich 2 Befestigungsmittel verwendet werden, damit beim Schwinden und Quellen der Profile immer eine stabile Nut + Federverbindung sichergestellt ist. Bei Breiten ≤ 120 mm kann die Befestigung mit 1 Schraube und einem Abstand von ca. 20 mm zur unteren Kante erfolgen.

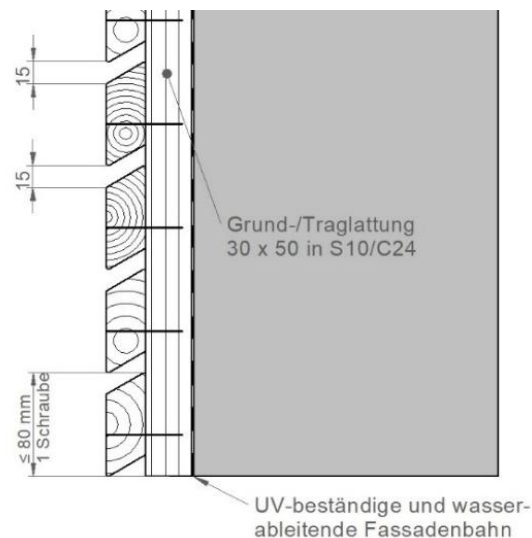
Offene Fassadenbekleidungen mit Rhombusprofilen

Bei offenen Fassadenbekleidungen muss zwischen der waagerechten und der senkrechten Ausführung unterschieden werden. Nur die waagerechte offene Bekleidung ist durch die Fachregel 01 – Holzbau Deutschland geregelt. Die senkrechte offene Fassadenbekleidung gilt als „Sonderkonstruktion“ und es sind zusätzliche Details bei der Planung und Ausführung zu berücksichtigen.

Für die senkrechte offene Fassadenbekleidung muss für die Unterkonstruktion entweder ein zugelassenes Aluminiumsystem verwendet werden oder alternativ ist die Grund-/Traglattung mit Douglasie oder Lärche in der Schnittholzqualität S10/C24 auszuführen.

Bei behandelten Rhombusprofilen muss ein Fugenabstand von ≥ 15 mm eingehalten werden. Bei unbehandelten Profilen ist ein Abstand von mindestens 5 mm ausreichend.

Bei Profilbreiten ≤ 80 mm darf mit 1 Schraube das Rhombusprofil befestigt werden, ansonsten sind 2 Schrauben erforderlich.



Fassadenbahn / Schlagregenschutz

Ein ausreichender Schlagregenschutz kann bei offenen waagerechten Fassadenbekleidungen mit Rhombusprofilen nicht durch die Fassadenprofile sichergestellt werden. Es müssen zusätzlich geeignete UV-beständige und diffusionsoffene wasserableitende Fassadenbahnen direkt auf die Dämmschicht aufgebracht werden. Die Vorgaben der Hersteller z. B. für die Überlappung der Fassadenbahn sowie für Tür- und Fensteranschlüsse müssen beachtet werden.

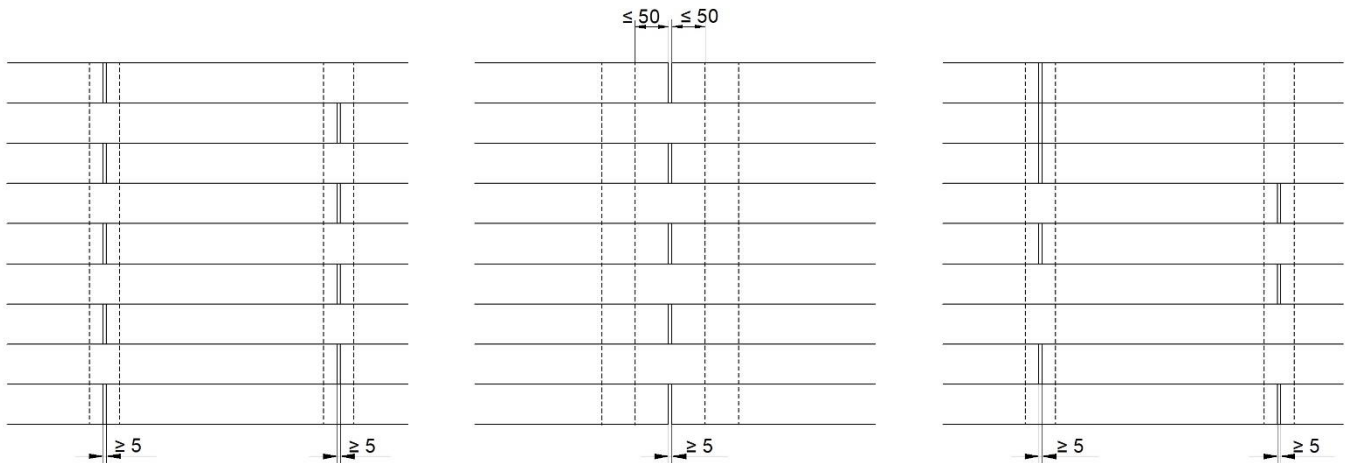
Ausführung von waagerechten Längsstößen

Schon bei der Planung sollten die zur Verfügung stehenden Längen der unterschiedlichen Profile berücksichtigt werden. Bei großen Fassadenflächen müssen Fassadenprofile teilweise in der Länge gestoßen werden. Die Fuge an den Längsstößen der Profile ist entweder auf den Traglatten oder mit maximal 50 mm Überstand über die Traglatten herzustellen.

Die Fuge an den Längsstößen sollte mind. 5 mm betragen. Bei farbig behandelten Profilen sollte ein Abstand von ca. 10 mm eingeplant werden, damit die Enden der Profile nachbehandelt werden können. Die Längsstöße können mit einem regelmäßigen und unregelmäßigem Fugenbild ausgeführt werden. Bei regelmäßiger Ausführung mit 2 Traglatten und im Wechsel durchlaufenden Profilen muss nur eine der beiden senkrechten Traglatten in der Tragkonstruktion verankert werden.

Montageanleitung Holzfassade

Wenn die Profile nur auf einer Traglatte gestoßen und befestigt werden, muss ein ausreichender Abstand der Verschraubung zu den Profilen von ≥ 20 mm eingehalten werden und es ist immer vorzubohren.



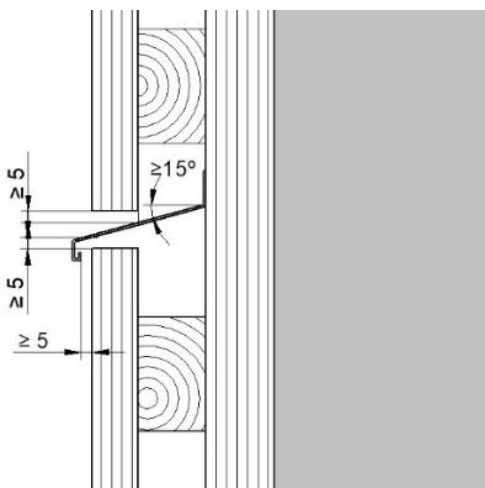
regelmäßige Längenstöße auf 1 Traglatte

regelmäßiger Längenstoß mit 2 Traglatten

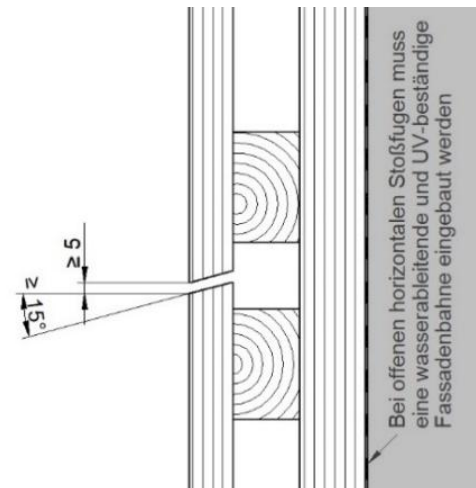
unregelmäßige Längenstöße auf 1 Traglatte

Ausführung von senkrechten Längenstößen (Geschossstößen)

Längsstöße können bei senkrecht montierten Fassadenprofilen mit Profilen aus Metall oder mit Holzleisten sowie mit offen Stoßfugen ausgeführt werden. Bei der Ausführung von durchgehend offenen horizontalen Stoßfugen muss geprüft werden, ob für eine Schlagregensicherheit eine wasserableitende und UV-beständige Fassadenbahn erforderlich ist.



Metallprofile sollen mind. 5 mm über die Bekleidung überstehen und eine Tropfkante haben.



die Profile müssen eine Hinterschneidung von $\geq 15^\circ$ aufweisen und die Fuge muss ≥ 5 mm betragen.

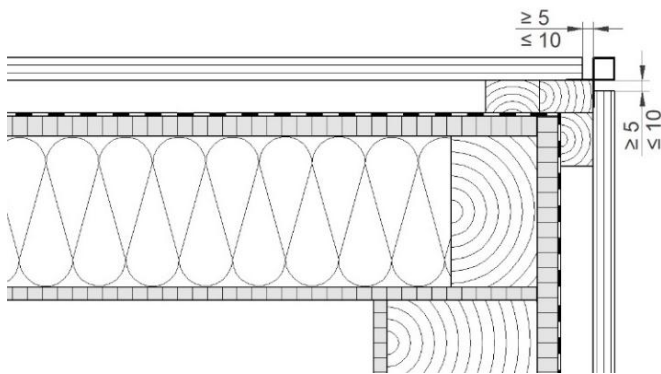
Wenn die Fugenbreiten die Dicke der Fassadenprofile nicht überschreiten, ist eine ausreichende Schlagregensicherheit sichergestellt. Die Fugenbreite muss mind. 5 mm betragen und die Enden der Profile müssen eine Hinterschneidung von $\geq 15^\circ$ aufweisen. Die Metallprofile sollten mind. 5 mm über die Bekleidung überstehen und wenn möglich eine Tropfkante haben.

Eck- und Leibungsdetails

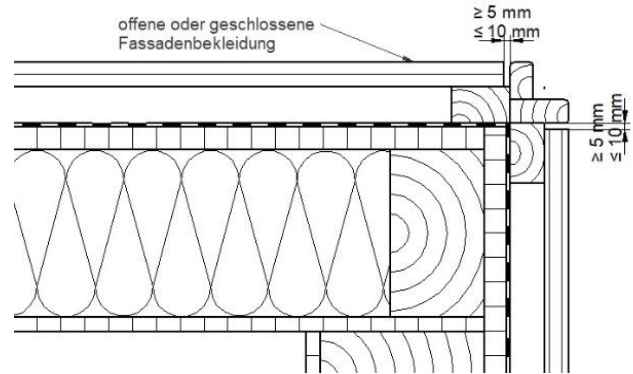
Der konstruktive Holzschutz sollte auch bei der Ausbildung von Innen- und Außenecken sowie an Fenster- und Türleibungen berücksichtigt werden. Dazu sollte immer versucht werden, dass die Brettenden gegen zu schnelle und starke Austrocknung geschützt sind, damit es nicht zu einer starken Rissbildung an den Brettenden kommen kann. Mit handelsüblichen Metallprofilen, aber auch mit Holzleisten und unseren Eckprofilen ist das einfach umsetzbar.

Grundsätzlich müssen alle Eckausbildungen sowie alle Fenster- und Türleibungen schlagregensicher ausgeführt werden. Berücksichtigen Sie bitte auch das Leibungsbretter in den Fachregeln 01 als Verschleißteil eingestuft werden, da nicht immer ein ausreichender Spritzwasserabstand sichergestellt werden kann. Die Fugenabstände zwischen den Leibungsbrettern, Eckprofilen und den Fassadenprofilen sollen ca. 5 mm bis max. 10 mm betragen.

Montageanleitung Holzfassade



Mit handelsüblichen Metallprofilen aus Edelstahl oder eloxierten Aluminium können bei allen Profilen stabile Konstruktionen erstellt werden.



Mit Holzprofilen können einfach stabile Eckausführungen hergestellt werden. Die Fugenabstände sollten ca. 5 mm bis 10 mm betragen.

Hinweis zur Sortierung

Unsere Fassadenprofile werden überwiegend nach den Vorgaben DIN EN 14915 und mitgeltenden Normen gefertigt und sortiert. Bei abweichenden Qualitätsvorgaben wie z. B. Güteklasse 2 nach der DIN 68365 (Fachregel 01), muss evtl. eine Nachsortierung erfolgen. Die angegebenen Sortierqualitäten beziehen sich auf die Lieferqualität ab Werk. Bei der Montage muss eine weitere Sortierung vorgenommen werden, da holztypische Merkmale zu beachten sind.

Alle Fassadenprofile müssen an beiden Brettenden immer rechtwinklig nachgeschnitten werden, da die Lieferlängen der Profile nicht auf Fixmaß gekappt sind und auch Längentoleranzen vorkommen können.

Nutzung, Wartung und Instandsetzung

Für jede Fassade sollten entsprechende Intervalle für die Kontrolle, Wartung und Instandsetzung eingeplant und entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und klimatischen Bedingungen festgelegt werden. Bei oberflächenbehandelten Holzfassaden sollte eine Kontrolle mindestens 1-mal jährlich erfolgen. Bei allen anderen Fassaden sollte alle 2 Jahre eine entsprechende Kontrolle durchgeführt werden. Durch diese Maßnahmen wird eine lange Nutzungsdauer der Fassade sichergestellt. Diese Maßnahmen sind für alle Oberflächen sowie an Schnittkanten, Fugen und Fenster- / Türleibungen durchzuführen.

Der Sockelbereich bzw. der Kiesstreifen muss regelmäßig von Pflanzenbewuchs befreit werden, damit zu jederzeit ein optimaler Spritzwasserschutz sichergestellt ist. Bei begrünten Fassaden muss sichergestellt werden, dass keine Pilzbildung am Holz entstehen kann, die evtl. dann zu einer kürzeren Nutzungsdauer führt.

Bei Fassadenflächen, die auf der Nordseite liegen oder durch Bäume immer sehr beschattet sind, muss mit einer unterschiedlichen Vergrauung sowie evtl. mit einer Grünbelagbildung auf der Fassade gerechnet werden. Ein Grünbelag kann auf allen Oberflächen mit handelsüblichen Grünbelagentferner zuverlässig beseitigt werden. Bei Instandsetzungsarbeiten z. B. nach Sturmschäden, können in der ersten Zeit Farbunterschiede zu der vergrauten Oberfläche der bestehenden Fassade unterschiedlich stark auftreten. Mit der Zeit gleichen sich die Farbunterschiede langsam wieder an.

Zusätzliche Informationen für farbbehandelte Fassadenprofile

Bei der Planung von Fassaden sollte ein ausreichender Verschnitt berücksichtigt werden, da bei Teillieferungen oder Nachlieferung mit Farbunterschieden bei allen behandelten Fassadenprofilen gerechnet werden muss. Vereinzelt können Farbunterschiede bei Lagerware, insbesondere bei unterschiedlichen Längen vorkommen.

Abhängig vom Beschichtungssystem ist die Oberfläche nur für einen bestimmten Zeitraum haltbar und muss in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden. Je nach Zustand der Beschichtung sollte eine Nachbehandlung durchgeführt werden. Die Wartungsintervalle sind abhängig von dem gewählten Beschichtungssystem und dem Standort des Gebäudes. Starke Sonneneinstrahlung, aber auch hohe Feuchtigkeit können die Intervalle verkürzen.

Beachten Sie für die Nachbehandlung die entsprechenden Hinweise in den Datenblättern zu den jeweiligen Produkten und beachten Sie die Vorgaben des BFS – Merkblatt Nr. 18 (Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz).